

Zustande beschaffen/ daß man mehrmals den guten Willen für die Werckel mit einer Gegengabe danckbarlich zu erkennen Ursach hat.

Diese Frage gehöret zwar nicht zu der Sternkundigung / füget aber nicht ohnberemt mit den vorhergehenden.

Die V. Frage.

Welches die bequemste Zeit seye zu dem Studiren?

Es ist zu Bemüssigung des Verstandes / nach etlicher Meinung / die allerbequemste Zeit der Abend / wann der Leib mit niedlicher Nahrung angefüllet / und das Gehirn von mässiger Nahrung gestärcket worden. Der Abend ist die rechte Zeit zu betrachten / wie man den Tag vollendet / und was man gelesen und gelernet habe. Man ist viel ruhiger / und mit weniger Sorgen behafftet / als zu morgens. Daher kommet auch / daß ihrer viel besser schreiben / und besser reden / wann sie zuvor ein wenig gezechet haben : Es fällt ihnen auch alles besser bey / weil das Gehirn mit dem guten Wein gestärcket wird / welches zu morgens nicht gebräuchlich ist. Wer eine Rede in dem Gedächtnis behalten will / lernet sie des Abends / und nicht des Morgens / und fasset sie auch viel besser zu Sinne.

Die Nacht ist stille / und hat vielweniger Hindernis / als der unruhige Tage : ja / eben die Sternkunst / von welcher in diesem Theil folgen soll / kan füglich zu Nachts / durch beliebten Augenschein / als bey Tages erlernet werden.

Die Gegenmeinung ist mehr gegründet / und mit allgemeiner Erfahrung beglaubet. Die guldne Morgenröte ist der Musen vertraute Freundin / und ist man vielgeschickter / das Haupt mit reinen Gedancken zu bemüssigen / wann man nüchtern ist / als wann man den Magen überladen / und die Geisterlein des Gehirns mit den aufsteigenden Dämpffen verunruhiget. Muß man ein Gefäß / das man füllen vill / zuvor ausleeren / so soll auch der Leib und das Haupt von allen Hindernissen erleichtert seyn / seine Fähigkeit der Belernung zu erweisen / welches zu frühe geschehen kan / bevor man mit fremden Gedancken belästiget wird.

In den Frühstunden sind die Geisterlein gereiniget von groben Dämpffen /